

## KURZ GEMELDET

**Unter Drogen unterwegs.** Seine träge Pupillenreaktion verriet gestern gegen 3.10 Uhr einen 25-jährigen Autofahrer bei einer Verkehrskontrolle an der Essener Straße. Die Beamten wählten Drogen im Spiel, ein Vortest zeigte den Konsum von Cannabis und Amphetaminen an.

**Zu schnell und ohne Schein.** Für einen Kleinkraftradfahrer endete die Fahrt am Mittwochmittag an einer Lasermess-Kontrollstelle der Polizei an der Lindnerstraße. Nicht nur, dass der Mann in der Tempo-30-Zone mit 45 km/h unterwegs war, er hatte auch keine Fahrerlaubnis der Klasse M.

**Sportliche Beute.** In der Nacht zu gestern ist aus einer Garage an der Dienststraße eine Golftasche gestohlen worden. Darin befanden sich 14 Schläger, diverses Golfzubehör (Handschuhe, Bälle) und ein Ring. Von dem Täter oder den Tätern fehlt jede Spur, die Polizei sucht Zeugen: ☎ 82 60.

**Beutezug im Büro.** Ein auf Kipp stehendes Fenster ermöglichte es am Mittwoch zwischen 16 und 16.30 Uhr einem unbekannten Täter, in den Büroraum einer Autowerkstatt an der Fahnhorststraße einzusteigen. Der Täter erbeutete eine Kamera, ein Handy und ein Navigationssystem, Zeugen: ☎ 82 60.

**„Karma Come“ kommen.** Anlässlich ihrer CD-Release-Show spielt die Essener Rockband „Karma Come“ heute Abend ab 19.30 Uhr im Zentrum Altenberg. Der Eintritt kostet acht Euro an der Abendkasse, dafür gibt's außerdem die Vorbands „Serenity Grey“ und „Skirt Excess“ zu sehen und zu hören.

## Und dein Radio brennt. . .

**UNGLÜCK.** Im Technikraum schmorte ein Kabel: Funkstille bei 106.2 Radio Oberhausen.

Ein wenig fühlt man sich schon an den alten Hit „Dein Radio“ der Punkband „Die Ärzte“ erinnert. „Und dein Radio brennt. . .“ heißt es da. So auch an der Essener Straße: Funkstille herrschte gestern Morgen beim Lokalsender 106.2 Radio Oberhausen. Ursache war ein kleiner Brand im Stromkasten des Senders auf der Essener Straße – mit großen Folgen.

Gegen 1.30 Uhr ist dort ein Kabel im Stromkasten des Technikraumes durchgeschmort. Der Schmelzbrand kommt von der Feuerwehr innerhalb weniger Minuten gelöscht werden. Zwar schaltete sich direkt ein Notstromaggre-

gat ein, doch nach einer Stunde fiel auch das aus. Erst ab 7.30 Uhr war das Musikprogramm von Radio NRW, dem Rahmenprogrammanbieter, wieder zu hören. Die eigene Morgensendung des Lokalsenders, „Hallo Wach“, konnte erst ab 8 Uhr aus den Räumen von Nachbar Radio NRW gesendet werden.

„Am Morgen sind einige Anrufe bei uns eingegangen, und viele unserer Hörer haben verschlafen, weil im Radiowecker nichts zu hören war“, stellte Chefredakteur Olaf Sandhöfer-Daniel fest. Der war allerdings glücklich darüber, dass nichts Schlimmeres passiert ist. (SN)

## „Nadelstich“ im T-Punkt

**TARIFKONFLIKT.** Beschäftigte in der Telekom-Filiale auf der Marktstraße streikten gestern.

Im Zuge des aktuellen Tarifkonflikts hat die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi gestern in 30 Servicefilialen der Deutschen Telekom zu Warnstreiks aufgerufen. Betroffen war auch der sogenannte „T-Punkt“ auf der Marktstraße. Zwischen 8.30 und 12.30 Uhr ging die Belegschaft geschlossen auf die Straße und warb mit Flugblättern bei den Passanten für ihren Standpunkt. „Lediglich der Geschäftsführer und der Verkaufsleiter hielten im Geschäft die Stellung“, freute sich Verdi-Sekretär Dieter Dannenberg.

Auch am heutigen Freitag werden Telekom-Filialen bestreikt werden, die Zweigstelle auf der Marktstraße gehört nach Auskunft Dannenbergs allerdings nicht dazu. „Es geht ja zunächst nur um kleine Nadelstiche, wir werden die Eskalationsstufen langsam nach oben ziehen“, so der Sekretär.

Nach dem bislang vorliegenden Arbeitgeberangebot sollten die rund 5500 Mitarbeiter der Filialen 1,8 Prozent mehr Lohn bezogen auf ein Jahr erhalten, Verdi fordert für die Beschäftigten allerdings 6,5 Prozent mehr. (job)

## NRZ Leserservice

Zustellung · Buchbestellung · Adressänderung

Telefon: 0 18 02/40 40 74\*

Sie erreichen uns: mo. bis fr. 6 - 20 Uhr, sa. 6 - 14 Uhr, so. 15 - 20 Uhr

Telefax: 0 18 02/40 40 84\*

E-Mail: leserservice@nrz.de

## Anzeigenberatung

Online Anzeigen aufgeben: www.online-aufgeben.de

Telefon: 0 18 02/40 40 34\*

Sie erreichen uns: mo. bis fr. 7.30 - 18 Uhr

\*6 Ct. pro Anruf / Fax a. d. Festnetz d. Telekom

## Impressum

## NRZ OBERHAUSEN

Redaktion: Goebenstraße 57, 46045 Oberhausen. Geschäftsstelle, Anzeigen: Helmholtzstr. 30, 46045 Oberhausen.

Leiter Lokalredaktion: HANNES FRITSCHKE  
Stellvertreter: GUSTAV WENTZ  
Sport: PETER VOSS  
Kultur: MONIKA IDEMS

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsmonat an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebs-

friedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

**Redaktion**  
Telefon 0208 85906-52  
Telefax 0208 85906-55  
E-Mail lok.oberhausen@nrz.de

**Sportredaktion**  
Telefon 0208 85906-70 bis -73  
Telefax 0208 85906-55  
E-Mail sport.oberhausen@nrz.de

**Anzeigen / Geschäftskunden**  
Telefon 0208 85906-35  
Telefax 0208 85906-88  
E-Mail anzeigen.oberhausen@nrz.de

## „Die haben den Kaffee auf“

**WARNSTREIKS.** Alle städtischen Kindertagesstätten blieben gestern Vormittag zu: über 150 Erzieherinnen im Ausstand.

MARTINA NATTERMANN

Donnerstagfrüh, 8 Uhr. Sonst ist um diese Zeit vor der städtischen Kindertagesstätte Rechenacker immer Betrieb: Mütter oder Väter, die ihre Kinder bringen, geben sich die Klinke in die Hand. Gestern nicht. Das Tor war geschlossen, rot-weiße Flatterbänder und ein Banner zeigten, warum: Streik im öffentlichen Dienst. Eltern und Kinder kamen erst gar nicht – sie waren rechtzeitig informiert und hatten Ausweichmöglichkeiten gefunden. Wer aber in der Kälte vorm Tor stand, um eventuell kommenden Eltern Rede und Antwort zu stehen, waren ein Verdi-Vertrauensmann und drei, die sonst in einer städtischen Kindertagesstätte Dienst tun.

## Sparen an allen Ecken und Enden

Zum Beispiel Ulrike Witt, Leiterin der städtischen Kita Wörthstraße, seit 35 Jahren Erzieherin: „Die Anforderungen an uns werden immer höher, die Kinder schwieriger. Wir durchlaufen jede Menge Qualifikationsmaßnahmen, sind über die Arbeit in den Kindergruppen hinaus zunehmend auch mit anderen Dingen wie Bildungsdokumentationen und anderem befasst – nur am Geld tut sich nichts. Für viele Kollegen, vor allem alleinerziehende, wird's immer schwerer, ihre Familie davon zu ernähren.“ Wie für Sandra Golland, die gleich neben ihr steht. Die 28-jährige Berufsanfängerin hat erstmal nur einen Jahresvertrag: „Das ist als alleinerziehende Mama nicht so prikelnd. Darum stehe ich hier.“ Verdienst? 1250 Euro: „Ich muss trotz Vollzeitstelle an allen Ecken und Enden sparen.“

Ihre Kollegin Carina Siekert (20) ist Erzieherin im Anerkennungsjahr und bringt knapp über 800 Euro netto nach Hause: „Ich hoffe, dass ich übernommen werde, ich bange noch.“ Wie schwierig die Bedingungen auch sein mögen –



Schlange stehen beim Eintragen in die Streikgeldlisten: 150 trugen sich ein, etliche weitere Erzieherinnen, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind oder Urlaub hatten, waren nur da, um sich solidarisch zu zeigen. (Foto: Hayrettin Özcan)

ihren Beruf lieben sie: „Mein Traumberuf seit der Grundschule“, so Siekert. Auch die anderen beiden sind überzeugt: „Ein toller Beruf, vielseitig und abwechslungsreich.“

Eine gute Stunde später treffen sich alle Streikenden der 19 städtischen Kitas im Gewerkschaftshaus an der Friedrich-Karl-Straße: Verdi-Bezirksgeschäftsführerin Henrike Greven ist begeistert ob des propovollen Saals. „Erzieherinnen sind ja nicht gerade streikereif. Wenn dann von rund 200 Aufgerufenen mehr als 150 hier sind, übertrifft das unsere Erwartungen. Die Frauen wollen zeigen, dass sie den Kaffee aufhaben.“ Froh ist sie auch, dass es öffentliche Unterstützung von Elternvertretern und nirgendwo größeren Ärger gegeben habe – weil rechtzeitig informiert worden war: „Da sind wir in der Verantwortung. Wir würden nie von heute auf



Gestern früh vor der Kita am Rechenacker (v.l.): Carina Siekert, Sandra Golland, Verdi-Vertrauensmann Dieter Baum und Ulrike Witt. (Foto: Kerstin Böhgeholz)

Morgen Kitas bestreiken.“

Acht Prozent Gehaltserhöhung sind gefordert, mindestens 200 Euro: „Die Arbeitgeber haben in der ersten Runde ein Angebot gemacht, das faktisch eine Steigerung von 0,14 Prozent bedeutet – 2,27 Euro

im Monat“, ärgert sich Greven: „Jetzt hoffen wir, dass es bei den Verhandlungen am Montag in Potsdam ein faires Angebot gibt. Sonst wird's im März weitere Aktionen geben – dann nicht mehr bereichsbezogen, sondern komplett.“

## WARNSTREIKS HEUTE

Heute gehen die Warnstreiks im öffentlichen Dienst auch in Oberhausen weiter. Mit Beginn der Frühschicht (3 Uhr) wird die Arbeit bei der Stoag niedergelegt. In Oberhausen soll der Ausstand bis 15 Uhr dauern. Auch Mitarbeiter der Müllabfuhr beteiligen sich an den Warnstreiks, ebenso wie Mitarbeiter des Revierparks Vonderort.

Schüler, die wegen des Warnstreiks im Öffentlichen Personennahverkehr gar nicht oder nicht rechtzeitig zur Schule kommen können, brauchen sich übrigens nicht zu sorgen: In den Schulen wird es, laut Aussage der Schulverwaltung, zwar normalen Unterricht geben. Tests oder Klassenarbeiten werden aber nicht geschrieben, damit Betroffenen keine Nachteile entstehen.

## Prävention im Kindergarten

**SEMINAR.** Die ersten Erzieher aus Oberhausener Kindertageseinrichtungen haben jetzt das „Papilio“-Fortbildungsseminar absolviert.

„Was ist Gewalt?“, „Wie können sich Kinder auch ohne alltägliches Spielzeug beschäftigen?“, und: „Wie lernen Kinder den Umgang mit sozialen Regeln“. Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt von „Papilio“, einem Programm für Kindergärten zur Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt.

Die erste Gruppe von Erzieherinnen hat das Fortbildungsseminar Papilio jetzt erfolgreich absolviert. Unterrichtet wurden sie von Dörte Delberg-Ziepe und Simone Kriebs vom Jugendamt. Das Seminar ist auf drei Ebenen angesetzt, erläutert Simone Kriebs. Es umfasst das eigene Verhalten der Erzieher, ihr Verhalten gegenüber Kindern und im Umgang mit den Eltern.

An mehreren Tagen beschäftigten sich die Erzieher mit den Grundlagen zu Sucht und Gewalt und der Frage, wie sie die Entwicklung der Kinder för-



Im Seminar: Dörte Delberg-Ziepe und Simone Kriebs erläutern Grundlagen von Sucht und Gewalt. (Foto: Foltin)

dem können. Sie erlernten „kindorientierte Maßnahmen“ und auch die Elternarbeit. „Ziel des Programms ist es nicht, dass Experten kommen, sondern dass diese immer vor Ort sind“, erläutert Simone Kriebs.

Bei den Erziehern kam das Papilio-Konzept gut an. „Ich finde, dass Prävention gegen

Drogen und Gewalt schon im Kindergarten wichtig ist“, sagt Martina Terlinen. Die Erzieherin aus dem evangelischen Markus-Kindergarten fand die Fortbildung gut, weil sie viel Bekanntes wiederholen und Neues lernen konnte.

Eine Menge aus dem Seminar mitnehmen konnte auch Daniela Finkenstein aus der AWO-Kindertagesstätte an der Schwarzwaldstraße: „Das Seminar war sehr praxisnah. Vor allem regtes an, über eigenes Verhalten nachzudenken.“ Das nächste Papilio-Seminar ist für April geplant. Interessenten können sich unter ☎ 66 73 13 oder ☎ 825 39 52 melden. (akb)



20 angehende Erzieherinnen informierten sich gestern im Käthe-Kollwitz-Kolleg ausführlich über das Thema „sexueller Missbrauch“. (Foto: Hayrettin Özcan)

## Verletzte Mythen

**BILDUNG.** Sexueller Missbrauch an Kindern stand im Fokus eines Workshops am Kollwitz-Kolleg.

Das Thema steht natürlich auch auf dem Lehrplan – aber längst nicht so ausführlich wie es gestern behandelt werden konnte: Im Käthe-Kollwitz-Berufskolleg kamen 20 angehende Erzieherinnen zu einem Workshop zusammen, in dem es um Handlungsstrategien gegen sexuellen Missbrauch ging: Woran merkt man, dass ein Kind möglicherweise Opfer von sexueller Gewalt ist? Wie geht man mit einem solchen Verdacht um und an wen kann man sich wenden?, waren dabei die Kernfragen.

„Das Thema ist sehr emotio-

nal, es verunsichert zutiefst“, weiß Diplom-Pädagogin Sabine Kellner von „Pro Familia“. „Da werden nämlich ganz viele Mythen verletzt – das der glücklichen Kindheit etwa. Eines der wichtigsten Dinge, die die zukünftigen Erzieherinnen aus dem Seminar mitnehmen, ist das Wissen um Hilfsangebote – und Ansprechpartner für Notfälle. (MN)

## PAPILIO

Papilio ist ein Programm zur frühzeitigen Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt, entwickelt für Kindergärten. Das Programm soll die sozial-emotionale Kompetenz fördern und

erste Verhaltensfähigkeiten bei Kindern reduzieren. Das Fortbildungsseminar ist eine Kooperation der Barmer, des Jugendamts der Stadt Oberhausen und des Beta-Instituts Augsburg.